



Niederschrift

über die der Einwohnerversammlung der Gemeinde Brodersdorf (BRODE/EV/01/2024) vom 11.11.2024

Teilnehmer: Prof. Dr. Andreas Luczak, Bgm. Heike Mews und ~55 Bürgerinnen und Bürger
„Änderungen der Tagesordnung“: Hier lagen keine Anfragen vor

Beginn: 19:00 Uhr
Ende 21:05 Uhr
Ort, Raum: 24235 Brodersdorf, Schönberger Str. 8,
Dorfgemeinschaftshaus

Tagesordnung:

Vorlagennummer:

- öffentliche Sitzung -

1. Windenergie - Fakten und Antworten auf häufige Fragen;
Referent: Professor Dr. Andreas Luczak (Professor für nachhaltige Energietechnologien an der FH Kiel)
2. Verschiedenes

- öffentliche Sitzung -

TO-Punkt 1: Windenergie - Fakten und Antworten auf häufige Fragen; Referent: Professor Dr. Andreas Luczak (Professor für nachhaltige Energietechnologien an der FH Kiel)

Prof. Dr. Andreas Luczak hält den Impulsvortrag (Präsentationsfolien im Anhang). Während des Vortrags und im Anschluss stand Prof. Dr. Luczak für Fragen zur Verfügung
Folgend die Fragen, die aus dem Plenum gestellt wurden und die entsprechenden Antworten

Frage: Warum ist der Ausbau der erneuerbaren Energien (Photovoltaik & Windkraft) in Schleswig-Holstein nicht ausreichend? SH erzeugt doch bereits 170% des aktuell benötigten Stroms über erneuerbare Energien.

Antwort: S-H erreicht aktuell die für die Energiewende erforderlichen jährlichen Ziele im Ausbau der erneuerbaren Energien nicht. Beim Energiebedarf muss zum einen auch der zukünftig benötigte Strom für Mobilität, Heizung und Industrie (als Ersatz für die fossilen Brennstoffe Kohle, Gas und Erdöl) mit betrachtet werden. Zudem müssen die Ausbauziele deutschland- (aktuell erst 16% des o.g. Energiebedarf durch grüne Quellen) bzw. europaweit betrachtet werden. Eher dünn besiedelte Regionen mit guten Windverhältnissen müssen dichter besiedelte Gebiete mitversorgen, um in Summe die Ziele zu erreichen.

Frage: Warum erreicht S-H die Ziele nicht?

Antwort: Das Haupthindernis ist momentan die mangelnde Verfügbarkeit von Flächen. Die Verantwortung für den Ausbau liegt z.Zt. auch bei den Kommunen. Hier werden die nötigen Ausweisungen der Flächen zur Energiegewinnung aktuell nicht ausreichend umgesetzt.

Frage: Wie sind die Auswirkungen auf die Tierwelt?

Antwort: Ohne große Folgen, bei der Planung werden die Folgen durch den Bau von Anlagen geprüft und ggf. Maßnahmen auferlegt, bzw. die Zustimmung zum Bau der Anlage verweigert, wenn der Schaden auf die Tierwelt in Abwägung mit dem Nutzen der Anlage zu groß wird.

Ausgleich für die Versiegelung von Flächen, Schädigung von Knicks, usw. sind vorzunehmen.

Frage: Wer prüft die o.g. Folgen?

Antwort: Das Umweltamt (Landesamt für Umwelt in Flintbek). Jede Anlage ist ein nachteiliger Eingriff in die Natur, der direkte Schaden ist jedoch in der Regel kleiner als der Nutzen der Anlage (Verringerung von Klimagasen, Erhöhung der Energiesicherheit usw.), ansonsten würden entsprechende Maßnahmen zur Schadensminimierung als Genehmigungsaufgabe definiert oder die Anlage nicht genehmigt.

Frage: Warum nimmt man nicht lieber PV-Anlagen ggü. WK-Anlagen?

Antwort: Ohne WK sind die Ziele der Energiewende (CO₂-Neutralität bis 2045) nicht zu erreichen. Der Ausbau der WK ist zudem deutlich weiter hinter den notwendigen Zielen als der PV-Ausbau. Außerdem ergänzen sich WK und PV-Anlagen über das Jahr recht gut, was den notwendigen Speicherbedarf und damit Aufwand/Kosten deutlich senkt, wenn man beides ausbaut.

Frage: Gibt es Untersuchungen/Studien zum Eisschlag bei WKAs?

Antwort: Ja, in einer Erhebung bis 2013 wurden keine Personenschäden ermittelt. Herr Luczak sind zudem bis heute keine Personenschäden durch Eisschlag bekannt. Zudem wird die Eisschlaggefahr im Genehmigungsverfahren geprüft, heutige Anlagen werden immer weiter optimiert, so dass Eisschlag verhindert wird. Bei einer laufenden Anlage kann kein Eisschlag auftreten, die kann nur beim Anlaufen derselben passieren.

Frage: Kann man statt wenigen großen WKA mehrere kleine Anlagen bauen?

Antwort: Der Ertrag ist bei kleinen Anlagen deutlich niedriger. Diese rentieren sich bei den aktuellen Vergütungen nicht. Würde die Bundesregierung die Vergütungen anheben, um auch kleinere Anlagen rentabel zu machen, würde dies die Energiewende noch teurer machen und wäre vom Stromkunden/Endverbraucher zu bezahlen.

Frage: Warum stehen so große Anlagen so nahe an Wohngebieten bzw. wo sind so große Anlagen in der Umgebung bekannt?

Antwort: 200m Anlagen sind in der Nähe von Holtsee, in Hutzfeld (bei Bosau) und in der Nähe von Neumünster in Betrieb. Damit gebaut werden kann, müssen sehr viele Bedingungen erfüllt sein. Wenn man als zusätzliche Bedingung einen größeren Abstand zu Wohngebieten fordert, reichen die verfügbaren Flächen bei Weitem nicht, die Klimaziele zu erreichen.

Frage: Der Netzausbau hängt hinterher, warum?

Antwort: Anlagen lassen sich schneller bauen als Stromtrassen und somit das Stromnetz. Die SH-Netz AG baut jedoch bereits jetzt und in den nächsten Jahren weiter das Stromnetz aus. Aktuell hält der Netzausbau mit dem Zuwachs der EE mit. Die Abregelungen der Anlagen sind in den letzten Jahren stabil geblieben.

Frage: Wie hoch sind die Abregelungen? Gefühlt steht neben der Autobahn jedes 2. Windrad still.

Antwort: ca. 90% der WK wird eingespeist, ca. 10% wird abgeregelt. Hier ist der Verzicht auf den abgeregelt Strom günstiger als die Speicherung der elektrischen Energie. Mit den gesparten Speicherkosten können an anderer Stelle deutlich mehr Emissionen eingespart werden.

Frage: Lohnt es sich für die Region eine große WKA zu bauen?

Antwort: Der Zubau dient direkt der Reduzierung vom gesamten Gas- und Kohlestrom in Deutschland. Wir sind durch den stetigen Wind in Norddeutschland die Windstromerzeuger für ganz Deutschland.

Frage: Ist der Investor verpflichtet Knicks usw. wiederherzustellen? Kommen Kleinstlebewesen, usw. wieder zurück?

Antwort: Der Ausgleich muss für Knickentwidmungen usw. getroffen werden. Naturschutz ist in Bezug auf erneuerbare Energien auch global zu betrachten (Abwägung Schaden und Nutzen).

Frage: Wie ist der Konflikt zwischen Artenschutz und Klimaschutz gerade im Hinblick auf ein Landschaftsschutzgebiet zu sehen. Deutschland hat sich auch dem Artenschutz verpflichtet!

Antwort: Der Haupttreiber des Artensterbens ist der Klimawandel (neben Insektiziden und Monokulturen in der Landwirtschaft und der Bodenversiegelung). Die Abwägung vom Erhalt von Schutzgebieten wird ggü. der Notwendigkeit vom Bau von WEA zum Klimaschutz im Verfahren getroffen. Das aktuell betroffene Landschaftsschutzgebiet reicht von Probsteierhagen entlang der Hagener Au bis nach Aukroog und wird zudem von der Bundesstraße durchquert. 40% des Kreises Plön sind aktuell als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Frage: Die aktuelle Ausweisung von Vorranggebieten Windkraft in S-H wird von bestehenden 1,4% auf 3% erhöht. Die Potenzialkarte des Landesentwicklungsplans sieht aktuell 7% der Landesfläche vor. Wäre es daher nicht sinnvoll, die Kriterien der Flächenauswahl zu verschärfen?

Antwort: S-H ist vorbildlich, muss jedoch Deutschland in Teilen versorgen (Beispiel: Hamburg hat gar nicht genug Landfläche für WEA). 3% wird zukünftig auch nicht reichen, um die Gesamtziele der Energiewende zu erreichen. Es wird absehbar langfristig nahezu keinen Ort in der Fläche ohne WEA in der Nähe geben.

Frage: Wie ist der Einfluss von WEA auf die Naherholung?

Antwort: WK hat nach Studien keinen signifikanten Einfluss auf den Tourismus. Es wird zudem zukünftig noch mehr zur Normalität gehören, dass WKA sichtbar sind.

Bei großen WKA ist sogar die Geräuschentwicklung und die Beeinträchtigung durch Schattenwurf verringert, da sich der Rotor deutlich langsamer dreht.

Frage: Wie ist der Lärm durch ein Umspannwerk?

Antwort: Die 110KV-Leitung ist von Brodersdorf ~3km entfernt. Das Umspannwerk wird im Allgemeinen dort entstehen.

Frage: Wie werden in die Abwägungen die Nachbargemeinden eingebunden?

Antwort: Die Information über das Zielabweichungsverfahren im Frühjahr ist mit einem Gesprächsangebot an die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden Stein, Lutterbek, Laboe, Probsteierhagen und Heikendorf geschickt worden. Es kam von dort keine Rückmeldung bzw. Fragen zur Planung. Zudem werden im B-Plan-Verfahren die Nachbargemeinden gehört.

Frage: Wieviel Fläche in S-H müsste mit WKA belegt werden, um Deutschland mit Windenergie zu versorgen? Reicht die Fläche überhaupt aus?

Antwort: Aktuell ist die Zahl nicht verfügbar, deutschlandweit sind aktuell 1% der Fläche durch erneuerbare Energien belegt. Sofern die Mindestabstände zu Wohnsiedlungen nicht zu hoch gesetzt werden, reicht die Fläche aus, Deutschland klimaneutral mit Energie zu versorgen.

Frage: Wie ist der Wertverlust von Immobilien durch WKA in der Nähe?

Antwort: Es gibt hier verschiedene Studien. In einer ist der Wertverlust maximal mit 8% angegeben meist jedoch zwischen 0-3%. Oft zählen andere Faktoren (Verkehr, Infrastruktur, Strandnähe, usw) mehr und ein ggfs. vorhandener Wertverlust nimmt mit der Zeit aufgrund des Gewöhnungseffekts ab.

Frage: Ist die Gemeinde Verpflichtungen ggü. dem Investor eingegangen?

Antwort: Nein.

Frage: Welche Kosten entstehen der Gemeinde durch die Planung?

Antwort: Keine, es wird ein Kostenübernahmevertrag mit dem Investor geschlossen. Die Gemeinde würde zudem finanziell durch Umlagen und die Gewerbesteuer profitieren.

Frage: Wie wird das Problem der Dunkelflaute verhindert?

Antwort: In wind- und sonnenarmen Zeiten fehlen 5-10% des jährlichen Energiebedarfs. Dies wird aktuell durch Kohle- und Gaskraftwerke ausgeglichen. Damit können trotz Dunkelflaute ohne jegliche spezielle Maßnahme die CO2-Emissionen um 90-95% reduziert werden. Für die letzten 5-10% Reduktion würde man dann mit in wind-/sonnenreicheren Tagen gespeichertem grünen Wasserstoff überbrücken.

Frage: Wie ist die Belastung der Umwelt durch Abrieb bei den Anlagen bzw. bei Bruch der Rotorblätter?

Antwort: Der Abrieb ist Feinstaub und entspricht ~ 1/10 des Abriebs der Schuhsohlen und ca. 1/100 des Abriebs von Reifen in Deutschland. Er ist daher nicht signifikant. Beeinträchtigungen durch Bruch/Brand usw. werden im Verfahren geprüft. Umweltschäden beim Auf- und Abbau der Anlagen werden kompensiert.

Frage: Ist der Aufwand der Abwägung im B-Plan-Verfahren gerechtfertigt?

Antwort: Ohne den Ausbau der Windkraft sind die Klimaschutzziele nicht zu erreichen mit entsprechend negativen Folgen (Deutschland als Vorbild für andere Länder), daher ist der Aufwand notwendig.

TO-Punkt 2: Verschiedenes

Bgm`in Heike Mews verkündet folgende Termine:

Sonntag, 17. November 11.30 Uhr: Gedenkfeier zum Volkstrauertag

Sonnabend, 23. November 10 Uhr: Pflegemaßnahmen am Baumpfad

Die übervollen Altkleidercontainer werden in dieser Woche vom Kreis Plön geleert.

gesehen:

gez. Heike Mews
- Bürgermeisterin -

gez. Jan Hoppe
- Protokollführer -

Sönke Körber
- Amtsdirektor -